



## Armenien

Armenien, das kleine Land in den Bergen des südlichen Kaukasus, zwischen Schwarzem und Kaspischem Meer, liegt am Kreuzungspunkt zwischen Europa, Asien und dem südlichen Orient. Interkontinentale Verkehrswege (wie Zweige der sogenannten "Seidenstrasse") führen seit alters her durch die Region. Grosse Völkerwanderungen und wechselnde Herrschaftsansprüche haben Kultur und geographische Ausbreitung der armenischen Bevölkerung über Jahrtausende beeinflusst. Erebuni, das älteste bauliche Zeugnis der Hauptstadt Eriwan, ist knapp 3000 Jahre alt. Im Jahre 301 erklärte Armenien als erstes Land das Christentum zur Staatsreligion. Nur ein Jahrhundert jünger ist die armenische Schrift, welche die eigene Kultur vor Überfremdung durch herrschende Kulturen schützen sollte.

Das heutige Armenien als Land ist ein Ergebnis der geopolitischen Entwicklung insbesondere um die Jahrhundertwende vom 19. zum 20. Jahrhundert. Das armenische Siedlungsgebiet, dessen Zentrum in früherer Zeit weit nach Ostanatolien hineinreichte und sich zeitweise bis ans Mittelmeer ausdehnte (Kilikia), lag immer wieder im Spannungsfeld sowohl der lokalen Mächte als auch der geopolitischen Interessen. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts war die Situation geprägt durch die Interessen des russischen Grossreiches im Norden, der europäischen Kolonialmächte, insbesondere England, im Süden und durch die lokalen Herrschaftsansprüche des Iran und des ottomanischen Reiches. Versuche der armenischen Bevölkerung, sich von der ottomanischen Herrschaft zu entlasten oder gar zu befreien, führten Ende des 19. und Anfangs des 20. Jahrhunderts zu ihrer Vertreibung und Vernichtung beinahe im ganzen Gebiet der heutigen Türkei. Seit dieser Zeit bestand Armenien nur noch als die kleine Republik im Süden der Sowietunion, die heute als unabhängige Republik überlebt hat. Grosse Teile der armenischen Bevölkerung leben über die ganze Welt verteilt. - Selbst der Berg Ararat, das wichtigste Wahrzeichen des Landes, steht im Ausland: vis-à-vis der Hauptstadt Eriwan, in der Türkei.

Bereits Ende der 1980er Jahre war Armenien eine der ersten Sowietrepubliken, welche die Unabhängigkeit anstrebte - und dank einer guten wirtschaftlichen Entwicklung auch die Mittel zur Selbständigkeit zu haben schien. Im Zuge der Auflösung der Sowietunion kamen aber auch Rivalitäten zwischen den verschiedenen Nationalitäten, insbesondere mit dem türkischstämmigen Aserbeidschan zum Ausbruch, die einerseits auf den türkischen Kriegszügen und andererseits auf der leninistisch-stalinistischen Bevölkerungspolitik des frühen 20. Jahrhunderts basieren. Das hauptsächlich armenisch besiedelte, aber Aserbeidschan zugeordnete Gebiet von Berg Karabagh verlangte, nach einigen heftigen Konflikten im Laufe der 80er Jahre, seine Unabhängigkeit, was anfangs der 90er Jahre zum Krieg (mit Einbezug von Armenien) führte und heute noch den

Kernstreitpunkt zwischen diesen beiden Ländern bildet. Die Lösung des Problems wird heute besonders erschwert durch die internationalen Interessen an den grossen Erdöl- und Erdgasvorkommen im Raume des Kaspischen Meeres und durch die nach wie vor zentrale geopolitische Bedeutung der ganzen Region.

Durch diese jüngsten Entwicklungen wurde Armenien zwischen der Türkei im Westen und Aserbeidschan im Osten geografisch fast vollständig von der übrigen Welt isoliert; denn Georgien im Norden stimmt seine Interessen aus wirtschaftlichen Gründen eher mit diesen beiden Ländern ab, und zudem sind die Landverbindungen von und nach Russland durch den Abchasienkonflikt unterbrochen. Mit dem Iran im Süden bestehen zwar normale freund-nachbarliche Beziehungen. Da aber die gut ausgebaute Transitroute (Strasse und Bahn durch das Araxtal) durch die aserische Provinz Nachtischewan unterbrochen ist, bleibt - neben dem Luftweg - nur noch ein schmaler, gebirgiger, im Winter bei Schnee kaum passierbarer Weg für den Austausch von Energie und anderen Gütern mit dem Ausland.

Nachdem durch das Erdbeben von 1988 die eigene Energieproduktion weitgehend zusammenbrach und durch den Krieg der Zufluss von Erdöl praktisch zum Erliegen kam, brach die aufblühende armenische Wirtschaft vollständig zusammen. In der Folge verliessen ca. 1 Million gut ausgebildeter Armenier das Land, um in den umliegenden Ländern oder in Europa und Amerika Arbeit zu suchen. Für das Land bedeutete das einen enormen Verlust an produktiven Kapazitäten.

Die Zurückgebliebenen erlebten in den frühen 90er Jahren eine sehr harte Zeit, ohne Heizenergie in sehr kalten Wintern und ohne genügend Wasser im Sommer. Die allgemeinen Lebensumstände haben sich unterdessen wieder wesentlich verbessert; aber viele Leute haben im Laufe des letzten Jahrzehnts praktisch alles verloren; viele leben heute noch zu einem beträchtlichen Teil von den Zuwendungen ihrer ausgewanderten Familienmitglieder.

Die Arbeitslosigkeit liegt heute bei ca. 80 %. In Armenien einen "guten" Job zu finden, ist weitgehend auf die Luxusgüter-Industrie (Zigaretten, Bier, Cognac) oder Programmierung für ausländische Firmen beschränkt. Auch einige Dienstleistungen wie Gastwirtschaft oder Transport etc. im Stadtzentrum zahlen anständige Löhne. - Arbeitsplätze in der öffentlichen Verwaltung oder im Gesundheitswesen gewährleisten nicht einmal im Ansatz das Überleben einer armenischen Familie.

Das Land lebt unter schwierigsten Bedingungen hauptsächlich von einer bescheidenen Landwirtschaft mit Selbstversorgungscharakter, die jedoch nicht für die Versorgung der Bevölkerung genügt, und von der Arbeit im umliegenden oder fernen Ausland. Viele Armenier sind in jüngster Zeit zusätzlich ins Ausland gezogen.

In der aktuellen Situation ist besonders auf dem Land jede auch noch so kleine Möglichkeit, mit Arbeit oder "Business" etwas Geld zu verdienen, für viele Leute von fundamentaler Bedeutung. Eine Tourismus-Infrastruktur ist heute praktisch inexistent; teilweise ist sie mit dem Zusammenbruch verschwunden; teilweise sind langsam Ansätze dazu im Entstehen. Die Leute sind jedoch sehr freundlich und empfangen gerne Gäste.

\* \* \*

Diese Informationen über Armenien wurden von "ZIRAN" gestaltet: [www.ziran.ch](http://www.ziran.ch)

"ZIRAN-Reisen" bietet Reisen in Armenien (zu Fuss, zu Pferd oder mit konventionellen Transportmitteln) an, auf denen bei Privatleuten übernachtet und gegessen wird und die lokalen Ressourcen und Kenntnisse für Führungen zu kulturellen und landschaftlich-geologischen Besonderheiten genutzt werden.